

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	42 (1969)
Heft:	9
Rubrik:	Schweizer Kulturleben im September = La vie culturelle en Suisse en septembre = Swiss cultural events during September

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KULTURLEBEN IM SEPTEMBER

MUSIKFESTWOCHEM AM GENFERSEE

Bereits hat der «Septembre musical Montreux-Vevey» den letzten August-Tagen besonderen Glanz verliehen. Nun tritt am 5. September in Montreux das Kammerorchester Prag (mit dem Pianisten Christoph Eschenbach), am 10. September das Orchestre de la Suisse romande (mit dem Geiger Henryk Szeryng) und am 19. September das Festspielorchester Wiesbaden (mit dem Festspielchor Montreux) in Erscheinung. Victoria de Los Angeles glänzt am 24. September an einem Arien- und Liederabend; die «Musici di Roma» spielen am 1. Oktober alte Musik, und das Spanische National-Orchester (mit dem Pianisten Phillippe Entremont) beschliesst am 5. Oktober den grossangelegten Zyklus. Nicht vergessen seien die vier Kerzenlicht-Serenaden im Casino von Montreux, die von vier Kammerorchestern bestritten werden, die musikhistorischen Konzerte im Schloss Chillon und die Veranstaltungen mit Spezialprogrammen, ebenso die drei von verschiedenen Ensembles gebotenen Bach-Konzerte in der Kirche Saint-Martin in Vevey.

DAS MUSIKLEBEN IM FRÜHHERBST

In Luzern gehen die Internationalen Musikfestwochen am 7. September zu Ende. Sie bringen bis dahin täglich bedeutende Konzerte, an denen abwechselnd Orchesterspiel, Chorgesang, Solodarbietungen und eine Aufführung neuer Musik ihren Anteil haben. In Interlaken, wo am 26. September die beliebte Hoch- und Deutschmeister-Kapelle konzertieren wird, spielt schon am 19. September das Golden Gate Quartet, das dann am 27. September auch in Freiburg zu hören sein wird. In Genf tritt am 19. September der Universitätschor Uppsala auf. Die Musikfestwochen in Ascona finden erst am 14. Oktober ihren Abschluss.

DIE THEATERSAISON BEGINNT

Man wird noch nicht von einer Winterspielzeit reden können, wenn unsere städtischen Bühnen jetzt allmählich ihre neue Saison eröffnen. Die Spielpläne sind ausgearbeitet, die Ensemblemitglieder haben ihre Arbeit aufgenommen, und bald werden die Abonnenten und viele weitere Theaterfreunde das Opernglas wieder zur Hand nehmen. Schon kündigt das Opernhaus Zürich seine Huldigungen an Richard Wagner («Die Meistersinger von Nürnberg») und Richard Strauss («Ariadne auf Naxos») unter der Führung des neuen musikalischen Oberleiters Ferdinand Leitner für die erste Septemberhälfte an. Frischen Mut erwartet man dann auch von den Stadttheatern Basel und Bern und demjenigen von St. Gallen in seinem imponierenden Neubau. Auch an den kleineren Bühnen und in der Westschweiz regt sich ein neues Theaterleben, von dem man sich mannigfaltige Leistungen verspricht.

MEISTERWERKE JAPANISCHER KUNST IN ZÜRICH

Durch intensive wirtschaftliche Beziehungen mit Europa verbunden, hat Japan uns auch in kultureller und künstlerischer Hinsicht außerordentlich viel zu bieten. Das bestätigt sich aufs neue in der Ausstellung «Kunstschatze aus Japan», die das Kunstmuseum Zürich bis zum 19. Oktober zeigen kann. Es tritt hier die gesamte künstlerische Entwicklung Japans, von der Urgeschichte bis zum 18. Jahrhundert, in Erscheinung. Und zwar in Form von Kostbarkeiten, die aus Tempeln, Museen und privaten Sammlungen wie auch aus kaiserlichem Besitz stammen. Zu den Glanzstücken der Frühzeit kommt das Modell eines Hauses aus der Haniwa-Zeit (etwa 3. bis 6. Jahrhundert unserer Zeitrechnung) hinzu. Dem europäischen Mittelalter würden die buddhistischen Plastiken in Holz und

Bronze entsprechen. Im Mittelpunkt der grossangelegten Schau stehen die Gemälde. Sie erscheinen in Form von Tuschemalereien im Zen-Stil und von köstlich bemalten Wandschirmen aus Tempeln und Palästen. Die angewandte Kunst, die auch bei europäischen Sammlern in hoher Gunst steht, wird repräsentiert durch Keramik von erlesener Art, durch Lackarbeiten und Textilien. Dazu kommen prunkvolle Gewänder des traditionsreichen Noh-Spiels in ihrer farbenreichen Grossartigkeit. Da die Stadt Zürich in ihrem vielbewunderten Museum Rietberg auch eine bedeutende Abteilung japanischer Kunst besitzt, werden jetzt viele Besucher des Kunsthause am Heimplatz bereits eine anschauliche Vorstellung von japanischer Kunst besitzen. Am Ende der Entwicklung dieses eigenständigen fernöstlichen Schaffens stehen die entzückenden Farbholzschnitte des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts. Aber was vorher war, kann selten in so vielfältiger Weise präsentiert werden, wie das Kunstmuseum es jetzt vermag.

ERLESENE KUNST DES MITTELALTERS

Die einzigartige Schau des Bernischen Historischen Museums in Bern, welche «Die Burgunderbeute und Werke der burgundischen Hofkunst aus Schweizer Sammlungen» vorführt, bleibt noch bis zum 20. September zugänglich. Sie vereinigt Kunstwerke, Waffen, kostbare Textilien und herrliche Handschriften, die man wohl nie wieder so leicht beisammen finden wird. In Riggisberg bei Bern ist die wundervolle Kunstsammlung der Abegg-Stiftung Bern dieses Jahr noch bis zum 19. Oktober offen. Sie überrascht durch die Fülle mittelalterlicher Architekturteile, Skulpturen, Wandmalereien, Kleinwerke und kunstvoller Textilien. Die Stiftsbibliothek St. Gallen illustriert das Thema «Schule im Mittelalter» durch seltene Handschriften des 5. bis 15. Jahrhunderts. Auch das Kloster Einsiedeln stellt einmal aus den eigenen Sammlungen des Stifts Skulpturen und Reliefs aus. Es sollen Meisterwerke des 17. bis 19. Jahrhunderts sein, die wohl zumeist unbekannt sind.

MODERNE KUNST IN VIELEN FORMEN

Die Kunsthalle Bern bestätigt ihre Freude am Experiment und ihren Wagemut neuerdings durch die Präsentation der Sammlung Ströher (zweiter Teil), die zur Auseinandersetzung mit den Tendenzen der jüngsten Zeit anregt. Diese Schau dauert bis zum 28. September. In St. Gallen kann das Kunstmuseum bis zum 19. Oktober «Zeitgenössische Kunst aus dem Bodenseeraum» in kollektivem Überblick vorführen, was eine besonders vielseitige Spiegelung heutiger Richtungen ergeben muss. Einen bedeutenden Zürcher Künstler, den nunmehr sechzigjährigen Maler Adolf Herbst, ehrt das Kunstmuseum Luzern durch eine repräsentative Werkschau (27. September bis 2. November). In Basel zeigt das Kupferstichkabinett des Kunstmuseums Zeichnungen und Lithographien von Alan Davie bis zum 19. Oktober. Das Museum von La Chaux-de-Fonds ehrt das Andenken des Malers G. Froidevaux (6. bis 28. September).

MESSEN UND AUSSTELLUNGEN

Als repräsentative Veranstaltung der Westschweiz darf das «Comptoir suisse» (vom 13. bis zum 28. September) in Lausanne gelten (siehe Text auf Seite 15). Im Wallis beansprucht das «Comptoir de Martigny» vom 4. bis 12. Oktober das Interesse einer grösseren Region. Unter den Herbstveranstaltungen der deutschen Schweiz fallen besonders auf: die «Büfa» als grossangelegte Schau des Bürofachs in Zürich (9. bis 15. September) und die beliebte und vielseitige «Zürcher Herbstschau» (25. September bis 5. Oktober), für die eine zusätzliche vierte Halle erstellt worden ist.

LOCARNO: TREFFPUNKT DES «JUNGEN FILMS DER WELT»

Dem «Jungen Film der Welt» ist das diesjährige, das 22. Internationale Filmfestival gewidmet, das vom 2. bis 12. Oktober in der Verbanstadt Locarno durchgeführt wird. Bis zum Ablauf der Einschreibefrist haben 34 Länder ihre Teilnahme zugesichert. An Internationalität kann es also nicht fehlen. Zur Vorführung wurden 21 abend-

füllende und 30 Dokumentarfilme ausgewählt. Überdies soll eine vom Verein schweizerischer Filmgestalter organisierte Schau über das schweizerische Filmschaffen 1968/69 gezeigt werden. Das Filmfestival Locarno weiss sich eine eigene Note zu wahren.

Prozession in Brione-Verzasca, Tessin
Procession à Brione-Verzasca, Tessin
Photo Kasser SVZ

Processione in Brione-Verzasca, Ticino
Procession in Brione-Verzasca,
Canton of the Ticino



Au début d'octobre, la Champagne sera l'hôte d'honneur de la Foire de Fribourg. Depuis quelques semaines, et jusqu'au 19 octobre, le Musée d'art et d'histoire de Fribourg a ouvert une exposition d'œuvres d'art de la Champagne; elle accueille avant tout de magnifiques sculptures du Moyen Age de cette province française, dont la Cathédrale de Reims est le haut lieu. Cette exposition renoue avec la tradition la plus authentique de Fribourg, où la sculpture religieuse est l'expression la plus vigoureuse et la plus originale de cette cité gothique et baroque.

La plupart des œuvres exposées proviennent de musées, d'églises et de couvents de la Champagne. Elles ont déjà été présentées au Musée de l'Orangerie à Paris. C'est un gage de qualité.

Des sculptures gallo-romaines de la région de Langres ouvrent cette rétrospective, dont l'art gothique de la Champagne et les figures du XVI^e siècle de la région de Troyes seront le point culminant. Deux tapisseries murales de Reims, des tableaux d'autels et des émaux du XII^e siècle ajouteront à cette magnificence.

Anfang Oktober wird die Champagne ausländischer Ehrengast der Freiburger Messe sein. Die fruchtbaren Beziehungen, die sich bei den Vorbereitungen dieser Veranstaltung angebahnt haben, ermöglichen es auch, für Freiburg eine aussergewöhnliche Ausstellung zu gewinnen.

Dem Museum für Kunst und Geschichte daselbst erwuchs daraus die seit einigen Wochen unter dem Titel «Kunstschatze aus der Champagne» geöffnete und bis 19. Oktober dauernde Schau, die zur Hauptsache der mittelalterlichen Bildhauerei einer der herrlichsten Provinzen Frankreichs gewidmet ist. Es führt damit eine Tradition weiter, die in der Linie der schöpferischen Vergangenheit Freiburgs selber liegt, dieser gotischen und barocken Stadt, deren wertvollster künstlerischer Ausdruck sich ja in der Bildhauerei manifestierte.

Die meisten Werke, die aus Museen und Gotteshäusern der Champagne den Weg an die Saane fanden, waren schon in bedeutenden französischen Ausstellungen zu sehen: so im Jahre 1959 im Museum der Orangerie zu Paris. – Es erwartet Sie also eine Veranstaltung von hohem Rang!

Deren Auftakt bildet eine Gruppe gallo-römischer Bildhauerarbeiten aus der Gegend von Langres. Die Schwerpunkte beruhen aber



Akrobat, 47/70 cm. Stein. 2. Hälfte 15. Jahrhundert. Aus dem Franziskanerkloster in Troyes (Kunstmuseum Troyes)

Aerobate, 47/70 cm. Pierre. Seconde moitié du XV^e siècle. Provenance: Couvent des Franciscains de Troyes (Musée des beaux-arts de Troyes)

Aerobata, 47/70 cm; statuetta di pietra. Seconda metà del XV secolo. Proviene dal convento francescano di Troyes (Museo di belle arti di Troyes)

Acrobat, approximately 19/28 inches. Stone. 2nd half of 15th century. From the cloister of the Cordelier in Troyes (Art Museum, Troyes)

einseitig in der gotischen Bildhauerei der Champagne und der Bildhauerei des 16. Jahrhunderts aus der Region von Troyes. Zwei Wandteppiche aus Reims, einige Altarmalereien und Emailarbeiten des 12. Jahrhunderts begleiten farbig die vielgesichtige Welt der Skulpturen.

ZÜRICH: 100 JAHRE GEP

Seit sich das Polytechnikum in Zürich zur Eidgenössischen Technischen Hochschule umgetauft hat, ist die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker zur Gesellschaft ehemaliger Studierender an der ETH geworden – aber ihren Kurznamen GEP hat sie behalten. Vor hundert Jahren ist sie gegründet worden; Pflege der Freundschaft und des Zusammenhalts unter den Ehemaligen war das erste Ziel, das sie sich setzte. Was sie aber darüber hinaus in den hundert Jahren ihres Bestehens in stets enger Fühlung mit dem Leben an der ETH gewirkt, angeregt, gefördert und geleistet hat, davon gibt eindrücklich Kunde die «Kurze Geschichte der GEP», die in dem zur Jahrhundertfeier herausgegebenen Mitgliederverzeichnis abgedruckt ist. Die Jubiläumsfeier, die vom 24. bis 27. September in Zürich abgehalten wird, verspricht zum Grossaufmarsch von Vertretern der technischen Wissenschaften und Berufe aus der ganzen Welt zu werden. Gelegenheit der Ehemaligen, mit jungen Kollegen Fühlung zu nehmen und in ihre Gedankenwelt Einblick zu gewinnen, vermitteln die Jubiläumskurse, Besichtigungen und Fachexkursionen, die durch ein reichhaltiges Programm für die Damen ergänzt werden. Die Jubiläumskurse wandeln in reichdotierten Vortragsfolgen das Gesamtthema «Lehre und Forschung an der ETH» ab. Vier allgemeine Vorträge am Nachmittag des 26. September wie auch eine Orientierung über den Ausbau der ETH mit anschliessenden Besichtigungen am Nachmittag des 27. September richten sich an einen weiten Hörerkreis. In gesellschaftlicher Hinsicht soll der Freitagabend (26. September) mit dem GEP-Fest und -Ball im Kongresshaus zum Höhepunkt des Jubiläums werden. Der 58. Generalversammlung

am Samstagabend in der Halle des ETH-Hauptgebäudes schliesst sich der von Darbietungen des Akademischen Orchesters umrahmte eigentliche Festakt mit Ansprachen von Bundesrat Tschudi, Schulratspräsident Burkhardt, Prof. Hauri, Vizepräsident des Schweizerischen Schulrates, und einem Vertreter der ETH-Studentenschaft an. Dann aber laden vom 28. bis 30. September drei verschiedene dreitägige Schweizer Reisen zu weiterer kollegialer Fühlungnahme ein: Die eine führt über Vierwaldstättersee–Furka–Grimsel aufs Jungfraujoch oder Schilthorn, eine zweite ins Engadin und über Berninapass–Veitlin–Comersee in die Region Lugano und eine dritte in die Westschweiz (Montreux–Genfersee) und ins Wallis (Sitten–Grande Dixence).

BERN: HOHE SCHULE DES SCHACHSPIELS

Schachspieler aus zehn bis zwölf Ländern werden zum 4. Internationalen Schachturnier von Bern erwartet, das vom 4. bis 11. Oktober in Szene geht. Teilnahmeberechtigt sind Spieler, die auf der Schweizer Führungsliste figurieren, und ausländische Spieler der entsprechenden Stärkeklassen, wobei die Gesamteilnehmerzahl auf 36 Spieler beschränkt ist. Dem Turnier kommt insofern Bedeutung zu, als es erfahrungsgemäss weniger den international bekannten Grossmeistern als vielmehr den zur Spitzte vorgedrungenen «Liehabern» zum gegenseitigen Stärkevergleich dient. Als Veranstalter zeichnet der Schachklub Bern, in dessen Klublokal an der Kramgasse das über neun Runden gehende Turnier ausgetragen wird. Dem Sieger winkt ein Barpreis von 600 Franken, und auch die folgenden Ränge bis zum zehnten des Schlussklassements sind mit Geldpreisen dotiert.

LA VIE CULTURELLE EN SUISSE EN SEPTEMBRE

ENCHANTEMENTS MUSICAUX AU BORD DU LÉMAN

Dès la fin du mois d'août, le «Septembre musical Montreux-Vevey» déploie ses fastes. Le 5 septembre, l'Orchestre de chambre de Prague donnera un concert à *Montreux* avec le concours du pianiste Christophe Eschenbach. Le 10, lui succédera l'Orchestre de la Suisse romande, avec le violoniste Henryk Szeryng et, le 19, l'Orchestre de Wiesbaden, soutenu par un chœur montreusien. La cantatrice Victoria de Los Angeles, le 24 septembre, et les «Musici di Roma», le 1^{er} octobre, attireront de nombreux mélomanes. Le 25 octobre, l'Orchestre national d'Espagne et le pianiste Philippe Entremont mettront fin à ces prestigieuses manifestations de la vie musicale. Dans l'intervalle, quatre sérénades aux chandelles seront données au Casino de *Montreux* par quatre différents orchestres de chambre; de vieilles et toujours fraîches musiques retentiront dans la Salle des chevaliers du *Château de Chillon* et des concerts voués à Bach se succéderont à l'église de Saint-Martin, à *Vevey*.

CONCERTS DU DÉBUT DE L'AUTOMNE

Les «Semaines musicales internationales» de *Lucerne* prennent fin le 7 septembre. Comme chaque année, elles constituent un événement. Le 26 septembre, *Interlaken* accueille l'ensemble toujours apprécié des «Hoch- und Deutschmeister» de Vienne; dans la même ville, le quatuor du Golden Gate donne, le 19, un concert qu'il répétera le 27 à *Fribourg*. Le 19 septembre, on entendra à *Genève* le Chœur des étudiants de l'Université d'Uppsala. Le 20 s'ouvre le 25^e Concours international d'exécution musicale. Les deux premiers lauréats participeront comme solistes au grand concert qui suit traditionnellement au Victoria Hall. Quant aux «Semaines musicales» d'*Ascona*, elles se poursuivent jusqu'au 14 octobre.

LA SAISON THÉÂTRALE COMMENCE

Au cours de la première moitié de septembre, l'Opéra de *Zurich* donnera les «Maîtres chanteurs de Nuremberg» de Wagner, et «Ariane à Naxos» de Richard Strauss, sous la direction de Ferdinand Leitner. Les théâtres de *Bâle*, *Berne* et *St-Gall* vont rouvrir leurs portes. Dans les caves de la vieille ville de *Berne* et en Suisse romande, une vie nouvelle anime les petites scènes d'avant-garde.

CHEFS-D'ŒUVRE DE L'ART JAPONAIS À ZURICH

L'exposition des chefs-d'œuvre de l'art japonais que présente le «Kunsthaus» de *Zurich* évoque la richesse étonnante et la diversité de l'art millénaire du Japon. Ouverte jusqu'au 19 octobre, elle offre en raccourci tout le développement de la sensibilité nippone, des temps préhistoriques au XVIII^e siècle. Des temples, des musées, les collections impériales, des particuliers ont mis à dis-

position les œuvres les plus variées. On verra notamment un modèle étonnant d'une demeure de l'époque Haniwa (du III^e au VI^e siècle de notre ère). Nombre de plastiques bouddhiques, en bois et en bronze, correspondent à notre statuaire du Moyen Age. La peinture – toiles peintes, paravents précieux provenant de temples et de palais – occupera une place d'honneur. Les céramiques, les laques, les textiles, les vêtements de cérémonie, les costumes de théâtre seront mis en évidence. Cette exposition est propre à inciter chacun à visiter, parallèlement, le Musée Rietberg, qui possède de merveilleuses collections d'art japonais. De nombreuses xylographies colorées du XVIII^e siècle et du début du XIX^e plongeront les visiteurs dans l'étonnement.

ART DU MOYEN AGE

Le Musée d'histoire de *Berne* présente jusqu'au 20 septembre le butin des guerres de Bourgogne et des œuvres d'art de la cour de Bourgogne. Exposition rare et d'une étonnante richesse. A *Riggisberg* près de Berne, les collections de la Fondation Abegg sont accessibles jusqu'au 19 octobre; elles offrent une foule de chefs-d'œuvre du Moyen Age: textiles, tapisseries, sculptures, fresques, objets de culte, bijoux, etc. A la Bibliothèque abbatiale de *St-Gall*, des manuscrits enluminés du Ve au XV^e siècle évoquent le thème: «l'Ecole au Moyen Age.» Le Couvent d'*Einsiedeln* présente des sculptures et des reliefs tirés de ses collections, pour la plupart des chefs-d'œuvre encore trop généralement ignorés du XVII^e au XIX^e siècle.

DIVERSITÉ DE L'ART CONTEMPORAIN

La «Kunsthalle» de *Berne* confirme l'esprit de recherche qui l'anime en présentant la seconde partie des collections Ströhler, qui nous confrontent avec les tendances les plus hardies de l'art d'aujourd'hui. L'exposition est ouverte jusqu'au 28 septembre. Jusqu'au 19 octobre, le Musée des beaux-arts de *St-Gall* accueille des peintres de la région du lac de Constance. Du 27 septembre au 2 novembre, les cimaises du «Kunsthaus» de *Lucerne* seront occupées par les toiles d'un peintre zurichois de grand talent: Adolphe Herbst, aujourd'hui âgé de 60 ans. Jusqu'au 19 octobre également, le Cabinet des estampes du Musée des beaux-arts de *Bâle* groupe des dessins et lithographies d'Alan Davie. Du 6 au 28 septembre, le Musée de *La Chaux-de-Fonds* abrite une exposition des œuvres du peintre G. Froidevaux.

FOIRES ET EXPOSITIONS

A *Lausanne*, le traditionnel Comptoir suisse attire des foules joyeuses du 13 au 28 septembre (voir texte page 11). Du 4 au 12 octobre, le Comptoir de *Martigny* présentera l'économie et les particularités du Bas-Valais. Du 9 au 13 septembre, *Zurich* accueillera la «Büfa», foire des meubles et du matériel de bureau.

MONTREUX ACCUEILLE LE CONGRÈS INTERNATIONAL DE BIOCLIMATOLOGIE

Dans cette belle station de la Riviera vaudoise se déroulera, du 1^{er} au 6 septembre, le 5^e Congrès international de bioclimatologie. S'il siège en Suisse, ce n'est pas un effet du hasard. En effet, pour cette science en plein essor, notre pays constitue un terrain idéal de recherches. Sa configuration géographique et météorologique lui permet d'offrir un large éventail de climats divers. On discerne quatre degrés de stimulation climatique allant du climat nettement sédatif de *Montreux*, *Lugano* et *Brisagno* au climat stimulant par excellence de *St-Moritz*. Chacune de ces stations possède ses indications médico-biologiques propres, qui varient selon le degré d'insolation, de rayonnement infrarouge et ultraviolet, voire selon le niveau et la fréquence des précipitations. Leurs variations et le degré de nébulosité,

loin de nuire, sont des éléments du climat et concourent à en accroître l'efficacité.

C'est d'ailleurs en Suisse que, sous l'impulsion de médecins tels que le docteur Rollier de Leysin, Phléiothérapie a connu un essor considérable – avant tout dans le traitement de la tuberculose. La multiplication présente des troubles nerveux et circulatoires confère une importance grandissante à la bioclimatologie.

Sans aucun doute, nos hôtes réunis à *Montreux*, stimulés par le climat de la région et l'enchantement des derniers rayons de l'été sur les eaux scintillantes du lac, donneront une nouvelle impulsion au développement d'une science dont l'apport à la sauvegarde de la santé est toujours plus évident.

DAS SCHÄFERFEST IM SAASTAL

Der 11. September ist jedes Jahr für die zahlreichen Schafbesitzer im Walliser Saastal – in den Gemeinden Saas Fee, Saas Almagell, Saas Grund und Saas Balen – ein grosses Ereignis. Alter Überlieferung gemäss werden alle Schafe der erwähnten vier Gemeinden, an die 1500 Tiere, den Sommer über auf den Alpen Mattmark und Distel gemeinsam gehalten. Ihre Ausscheidung erfolgt am Schäferfesttag hinter Saas Almagell. Da stellen die Besitzer fest, ob ihre Tierbestände vollständig und in Ordnung sind. Darauf werden die Schafe getrennt in ihre eigenen Gemeinde-Schafweiden getrieben. Dies alles spielt sich unter lebhafter Beteiligung der Bevölkerung in volksfestlichem Ambiente ab; alte Trachten verleihen ihm reizvolle Akzente. Dieses sinngemäss als Scheidetag bezeichnete Schäferfest stellt sich dar als ein origineller, munterer Alpabzug.

DAS BRUNNENFEST IM VAL-DE-TRAVERS

Am 12. September 1814 ist der Kanton Neuenburg in die Eidgenossenschaft aufgenommen worden. Die Erinnerung an dieses historische Ereignis wird in einigen Orten des neuenburgischen Val-de-Travers in Bräuchen wachgehalten, die sich vor allem im Brunnenfest von Môtiers und Buttes zu eigentlichen Jugendfesten entwickelten.

DAS HERBSTFEST DER ZÜRCHER

Das Knabenschiessen, das über das Wochenende vom 13. bis 15. September im Albisgütl in Zürich stattfindet, ist das Herbstfest vor allem der schiessbüchtigen Zürcher Jugend. Am Samstagmittag wird der Schiessbetrieb freigegeben; am Montagmittag punkt 12 Uhr verkündet ein Kanonenschuss das «Ende Feuer», und der Schützenkönig empfängt den traditionellen Kettlitaler. Einem währschaften Mittagsimbiss in der musikdurchdonnerten Albisgütlhalle folgt dann auf freiem Feld eine stadträtliche Ansprache, worauf eine reichbestückte Budenstadt mit Attraktionen zum Ansturm lockt, mündet doch das Fest der Zürcher

Jungschützen immer in eine allgemeine jahrmärktliche Volksbelustigung aus!

Übrigens: Ein Knabenschiessen kennt auch das bernische Huttwil; dieses Jahr am Wochenende vom 27./28. September.

ALS IM EMMENTAL NOCH FLACHS AN-GEBAUT WURDE...

Einen Volksbrauch eigenständiger Natur pflegt Zäziwil im Emmental – vielmehr: er ist daselbst vor bald zwanzig Jahren der Vergessenheit entrissen und neu belebt worden. Es ist die «Brächete», die auf die Zeit zurückgeht, da der Flachs anbau noch wichtiger Erwerbszweig der Gegend war; die Einfuhr der Baumwolle hat ihn einst zurückgedrängt. Im Volksfest der «Brächete» leben die uralten Verarbeitungsmethoden des Flachse wieder auf: «Ryffle», «Röschte», «Vorbräche», «Bräche», «Hächle», «Spinne», «Spule», «Wäbe», so nennt der Volksmund die verschiedenen Vorgänge, mit denen auf rein handwerklicher Basis die Pflanze vom Stengel bis zum fertigen Gewebe verarbeitet wurde. Die «Brächete» zu Zäziwil findet dieses Jahr am 24. September statt.

«FULEHUNG», DER SPASSMACHER VON THUN

Den Abschluss der Übungen der Thuner Kadetten und Armbrustschützen bildet jeweils Ende September das Ausschiessen, ein Wettschiessen, bei dem jeder Schütze Anrecht auf eine Gabe hat, der beste aber mit der von der Stadtschützengesellschaft Thun gestifteten silbernen Uhr belohnt wird. Dieses Ausschiessen hat sich längst zu einem Volksfest entfaltet. Umzüge, Konzerte der Kadettenmusik, Fackelzüge der Stadtshützen und anderes mehr erfüllen drei herbstliche Tage – dieses Jahr vom 28. bis 30. September – mit munterm Leben. Hauptfigur, ja eigentliches Wahrzeichen der Umzüge ist der «Fulehung» (der faule Hund), ein Spass- und Ulkmacher, der in Narrenkleid und Teufelsmaske mit Peitsche und Stock mit Schweinsblasen ausgelassene Marschteilnehmer und Zuschauer zurechtweist und sie mit seinen Einfällen unterhält.

BRIEFE IN DIE FERIENKOLONIE IM WELSCHLAND LIEBE TOCHTER (II)

*Mit dem Essen scheint's zu hapern.
Immer Kaviar mit Kapern?
Goldfasan und Mandelfisch?
Täglich Eiscrème auf den Tisch?
Spass bei Seite, liebes Kind!
Wenn wir nicht zuhause sind,
tut man klug, von allen Dingen
nur die schönsten zu besingen.*

*Beispielsweise sind in Indien
keine Kalbsfilets zu finden,
weil die Kühe heilig sind. Deshalb
isst man dort nicht Kuh noch Kalb.
Gibt es bei den Hottentotten
etwa Schneehuhn, zart gesotten,
und im Eis der Kordilleren
Ananas mit Walderdbeeren?*

*(Überdies – jetzt rechne schnell! –
wohnst du nicht im Grand Hotel.
Auch die Köchin hat ja Pflichten
und muss sich nach Höhern richten,
dass die Rechnung so aufgeht,
wie's in ihrem Büchlein steht.)*

*Einst, wie wir's besprochen hatten,
wählst du einen reichen Gatten.
Ob dir dann der Überfluss
nicht doch bald verleiden muss?
Träumst vielleicht, wie wunderbar
damals Café complet war...
«Öpfelmues, Salaat, Spaghetti –
wäni die nu wider hetti!»*

*Bis dahin – es ist noch weit –:
gute Nacht und gute Zeit!*

ALBERT EHRISMANN

BERN: MUSIKFESTIVAL IN UNIFORM

Ein besonderes Ereignis verspricht das Internationale Militärmusik-Festival zu werden, das vom 26. bis 28. September in Bern unter dem Patronat des Chefs des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Gnägi, stattfindet. An diesem Treffen nehmen die besten Militärkapellen aus neun Ländern teil: aus Deutschland das Heeresmusikkorps 10, aus Italien die Fanfara del 3º Reggimento Bersaglieri, aus England eine Kapelle der Grenadier Guards, aus Österreich die Niederösterreichische Militärmusik 2, aus Kanada die National Band of the Canadian Armed Forces, aus den Vereinigten Staaten eine in Heidelberg stationierte Militärkapelle, aus Holland das Musikkorps der königlichen Marine, aus Frankreich die berittene Fanfare Cavalerie de la Garde républicaine und als würdiger Vertreter des Gastlandes das Schweizer Armeespiel. Einen ersten Höhepunkt des dreitägigen Festivals dürfte der Freitagabend, 26. September, mit dem Aufmarsch der Korps und ihren Darbietungen im Stadion Neufeld bringen. Der Samstag, 27. September, ruft sodann einem abendlichen Galakonzert mit anschliessendem Festival-Ball im Kursaal, und am Sonntagvormittag wird ein grosser Umzug vom Bärengraben zum Bahnhof und durch die Bundesgasse den spektakulären Abschluss der Veranstaltung bilden. Am Umzug nehmen zusätzlich vier Majorettenkorps aus Brig, Stuttgart, Annemasse und Mühlhausen, ferner ein Blumenwagen mit dem Signet des Festivals – einer goldenen Lyra –, zwei Fahnengruppen, Blumenträger sowie die Corale Ticinese und eine Pferdegruppe der Eidgenössischen Militärpferdeanstalt Bern teil.

DER SCHWEIZERISCHE STÄDTETAG IN BIEL

Der Schweizerische Städteverband hält seine Generalversammlung dieses Jahr am 3. und 4. Oktober in Biel ab. Sie wird an die 400 Delegierte der dem Verband angeschlossenen 108 Schweizer Städte – Stadtpräsidenten, Stadammänner und weitere Mitglieder der Behörden, Stadtchreiber und einzelne Chefbeamte – zu gemeinsamer Aussprache über aktuelle, die Stadtverwaltungen berührende Probleme vereinigen. Nachdem am letzjährigen Schweizerischen Städtetag in Montreux die Themen «Die Information der Bevölkerung durch die Gemeindebehörden» und «Die Städte und der künftige Fremdenverkehr» im Vordergrund gestanden hatten, kommt an der Bieler Tagung, vor allem wegen der Nähe der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen, das Verhandlungsthema «Sport und Stadt» zur Diskussion. Es wird von Dr. K. Wolf, Direktor der Magglinger Schule, behandelt und durch Referate von Architekt K. Blumenau, Chef der Beratungsstelle für den Sportstättbau in Magglingen, über «Sportstättbau der Gemeinden» sowie vom Bieler Schuldirektor J.-R. Graf über die «Einrichtungen für Turnen und Sport in der Stadt Biel» weiter abgewandelt. In seine Thematik fügt sich auch eine Carfahrt zur Besichtigung von Magglingen mit Schiffsrückfahrt von La Neuveville nach Biel. Der zweite Tag (4. Oktober) ist «Kommunalen Problemen in Nachbarländern» gewidmet, mit denen sich Dr. H.-J. Vogel, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München, und Ch. Bosson, Stadtpräsident von Annecy, befassen, um unsern Gemeindebehörden Einblick in die Aufgaben der Gemeinden in Deutschland und Frankreich zu gewähren.

BADEN: MEETING DER BALNEOLOGEN UND KLIMATOLOGEN

In der aargauischen Bäderstadt Baden treffen sich am 28. September die Fachleute der Bäderkunde und der Klimaforschung zur Delegiertenversammlung der Internationalen Vereinigung für Balneologie und Klimatologie, die bis zum 2. Oktober ein reichdotiertes Fachpensum unter Dach zu bringen hat. Sie ruft Sitzungen der wirtschaftswissenschaftlichen, medizinischen und technischen

Kommissionen und den Arbeitstagungen, in denen prominente Referenten aus Italien, Deutschland, Österreich, der Tschechoslowakei, Polen und der Schweiz die verschiedenen Aspekte ihrer Fachgebiete beleuchten und zur nachfolgenden Diskussion stellen. Das Kongressprogramm erwähnt auch einen Besuch der Ausstellung der Sozialbäderprojekte, eine Besichtigung der Kuranlagen

von Schinznach Bad, eine Carfahrt nach Bad Zurzach, Laufen am Rheinfall und Stein am Rhein.

Nach der Delegiertenversammlung am 1. Oktober schliesst der Kongress offiziell ab mit einem Galadiner im Hotel Staadhof in Baden, offeriert von der Schweizerischen Verkehrszentrale.

SWISS CULTURAL EVENTS DURING SEPTEMBER

MUSIC FESTIVALS BY LAKE GENEVA

The "Septembre musical Montreux-Vevey" has already lent special lustre to the closing days of August. This is now to be followed with concerts by the Prague Chamber Orchestra in Montreux on September 5 (with pianist Christoph Eschenbach), the Orchestre de la Suisse romande on September 10 (with violinist Henryk Szeryng) and the Wiesbaden Festival Orchestra on September 19 (accompanied by the Montreux Festival Choir). Victoria de Los Angeles is to give a performance of arias and songs on September 24, the "Musici di Roma" play classical music on October 1 and the Spanish National Orchestra (with pianist Phillippe Entremont) conclude the ambitious program on October 5. Not to be forgotten are the four Candlelight Serenades in the Montreux Casino, to be given by four chamber orchestras, the musical-historical concerts in Chillon Castle and the special program events, in addition to the three Bach concerts to be given by different ensembles in St. Martin's Church, Vevey.

MUSICAL LIFE IN EARLY AUTUMN

In Lucerne the International Music Festival draws to a close on September 7. Until that date there will be attractive concerts each day featuring a range of orchestral, choral and soloist performances and a presentation of new music. In Interlaken, where on September 26 the popular Hoch- und Deutschmeister-Kapelle will appear, the Golden Gate Quartet are to play on September 19 and they can also be heard again in Fribourg on September 27. In Geneva on September 19 the choir of the University of Uppsala is to give a performance while on September 20 the concerts of the 25th International Music Contest will open. The winners of the first and second prizes at this important event will then appear in public at a festival concert with orchestra on October 4. The Ascona Music Festival will continue until October 14.

THE THEATRE SEASON OPENS

It is not yet possible to speak of a winter series as our city companies gradually open their new season. The programs have been drawn up, the players have commenced work and soon the season ticket holders and many other theatre lovers will be wending their way to the performances. The Zurich Opera House has already announced its decision to pay homage to Richard Wagner ("Die Meistersinger von Nürnberg") and Richard Strauss ("Ariadne auf Naxos") under the guidance of the new musical director Ferdinand Leitner for the first half of September. Renewed vitality can also be expected from the city theatres in Basle, Berne and the imposing new building in St. Gall. The smaller theatres and Western Switzerland can also record the emergence of a new theatre life promising wide possibilities.

MASTERPIECES OF JAPANESE ART IN ZURICH

Bound to Europe by close economic ties, Japan also has a great deal to offer in the cultural and artistic fields. This is again confirmed by the exhibition "Art Treasures from Japan" to be held at the Zurich Art Gallery until October 19. The entire artistic development of Japan from ancient times to the 18th century is to be portrayed in the form of precious items from temples, museums and private collections as well as from imperial ownership. Among the most impressive items from early times is the model of a house of the Haniwa period (about 3rd to 6th century our time). The wooden and bronze sculptures of the Buddha would correspond to the European Middle Ages. The highlight of the

ambitious show is the paintings. They appear in the form of brush works in the Zen style and beautifully painted screens from temples and palaces. The applied art, which also enjoys a high reputation with European collectors, is represented by choice ceramics, lacquer work and textiles. In addition there are gorgeous robes from the traditional Noh plays in their colourful splendour. Since the city of Zurich also possesses an important Japanese art section in its much-admired Rietberg Museum, many visitors to the Art Gallery in the Heimplatz will already have a general idea of Japanese art. At the end of development in this unique Far Eastern work are the charming coloured woodcuts of the 18th and early 19th centuries. But earlier works can rarely have been shown before in such a comprehensive way as does now the Art Gallery.

EXQUISITE ART FROM THE MIDDLE AGES

The unique exhibition entitled "The Burgundian spoils and works of Burgundian court art from Swiss collections" can be seen at the Berne Historical Museum until September 20. It combines works of art, arms, splendid textiles and magnificent manuscripts which are not likely to be found together again so easily. In Riggisberg by Berne the wonderful art collection of the Berne Abegg Foundation is to remain open this year until October 19. The wealth of mediaeval architectural items, sculptures, murals, miniatures and artistic textiles on display is breathtaking. The St. Gall Abbey Library is illustrating the theme "Schools in the Middle Ages" with rare manuscripts from the 5th to the 15th centuries. The Abbey at Einsiedeln, too, is to exhibit sculptures and reliefs from its own collections. These will mainly be unknown masterpieces of the 17th to the 19th centuries.

MODERN ART IN MANY FORMS

The Berne Art Gallery is to re-confirm its pioneering and enterprising spirit with a presentation of the Ströher collection (second part) which comes to grips with latest trends. This exhibition is to continue until September 28. In St. Gall until October 19 the Museum of Art will offer a collective survey of "Contemporary Art from the Lake Constance region" which is certain to provide a particularly wide-ranging review of present trends. The Lucerne Museum of Art is to pay homage to an important sixty year old Zurich artist, the painter Adolf Herbst, with a representative exhibition of works (September 27 to November 2). In Basle the Copper Engraving Cabinet in the Museum of Art is showing drawings and lithographs by Alan Davie until October 19. The museum in La Chaux-de-Fonds is to commemorate the painter G. Froidevaux (September 6 to 28).

FAIRS AND EXHIBITIONS

The "Comptoir suisse" (from September 13 to 28) in Lausanne may be considered representative of Western Switzerland. It is also called the "Foire de Lausanne" and thus suggests the special claims and desires of the French speaking part of the country. But this samples fair also has a general Swiss flavour. This year Zurich Canton is to participate at Lausanne and thus indicate its ties with Western Switzerland. In Valais the "Comptoir de Martigny" will attract visitors from a wide area from October 4 to 12. Included among the autumn events in German speaking Switzerland are the "Büfa" as a comprehensive office equipment exhibition in Zurich (September 9 to 13) and the popular and diverse "Zurich Autumn Show" (September 25 to October 5) for which an additional fourth hall has been made available.